

## Neue Direktorin für Wirtschaft



### HOCHSCHULE

Arbeitspsychologin Christine Böckelmann wird am 1. April 2016 neue Direktorin des Departements Wirtschaft an der Hochschule Luzern. Dies hat der Fachhochschulrat entschieden. Die gebürtige Zürcherin löst Xaver Büeler ab, der nach acht Jahren zurücktritt. Die promovierte Psychologin, Psychopathologin und Soziologin ist laut Mitteilung der Hochschule vom Mittwoch seit 2011 Rektorin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (D). In der Schweiz war sie unter anderem als Abteilungsleiterin bei der Pädagogischen Hochschule Zürich sowie als Generalsekretärin der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz tätig. sda

## Asylzentrum für Minderjährige

**KRIENS** Der Kanton Luzern eröffnet Mitte November im ehemaligen Motel Pilatusblick, Kriens, ein bis im Herbst 2017 befristetes Zentrum für 70 unbegleitete minderjährige Asylsuchende. Dort erhalten sie eine spezialisierte Betreuung und besuchen hausintern die Schule.

Mit dem neuen Zentrum reagiere der Kanton auf die stark steigende Zahl der Kinder und Jugendlichen, die ohne Erziehungsberechtigte um Asyl ersuchen, teilte die Luzerner Staatskanzlei am Mittwoch mit. Derzeit betreut Luzern 125 solche Jugendliche im Alter zwischen 11 und 18 Jahren. Sie stammen etwa aus Eritrea, Afghanistan, Syrien oder Somalia. Aufgrund der Flucht und der Trennung von ihrer Familie seien die betroffenen Jugendlichen häufig psychisch und physisch belastet, heisst es in der Mitteilung. Sie benötigten sozialpädagogisches Personal, das eine 24-Stunden-Betreuung sicherstelle. Den Jugendlichen sollen lebenspraktische Fähigkeiten, Bildung und Beschäftigung sowie Freizeitgestaltung vermittelt werden.

Bisher werden die Jugendlichen in einem separaten Wohntrakt im kantonalen Durchgangszentrum in Emmenbrücke betreut, in Pflegefamilien vermittelt oder in spezialisierten Einrichtungen untergebracht. Aus Platzmangel und Kostengründen will der Regierungsrat die Jugendlichen nun in einem eigenen Zentrum betreuen. Der Gemeinderat Kriens stimmte der befristeten Nutzungsänderung des ehemaligen Motels Pilatusblick an der Schlundstrasse bereits zu. Während der Betriebsdauer ist die Gemeinde von Zuweisung aus der Gemeindeverteilung gemäss kantonalen Asylverordnung befreit. Die Anlage wird ab Mitte November 2015 befristet betrieben und spätestens bei der Eröffnung des Asylzentrums Grosshof im Herbst 2017 wieder geschlossen, wie es in der Mitteilung heisst. sda

## SP verlangt Transparenz

**SPARPROGRAMM** Die Kommunikation der Regierung beim Budget 2016 und der Aufgaben- und Finanzplanung zielen darauf hin, die Abbaumassnahmen zu verschleiern, kritisiert die SP. «Der Regierungsrat verunmöglicht so eine seriöse Diskussion über Budget und Finanzplanung», sagt Parteipräsident David Roth. Die SP fordert deshalb, «die detaillierte Abbauliste zu veröffentlichen, um Transparenz zu schaffen». Zudem will sie Klarheit über die Auswirkungen aller für 2016 geplanten Spar- und Abbaumassnahmen, der Qualitätsminderung der Leistungen und der Folgen für die Direktbetroffenen. Die SP-Fraktion reicht deshalb verschiedene dringliche Vorstösse ein. wb

# Ettiswilerin ist neue Präsidentin

**SYNODE** Die Landeskirche rechnet 2016 mit einem Überschuss und wird auch die Rechnung 2015, anders als erwartet, mit einem Plus abschliessen. Die gebürtige Ettiswilerin Renata Asal-Steger wurde zur neuen Präsidentin des Synodalrats gewählt.

Die Synode genehmigte den Voranschlag 2016 einstimmig und nahm vom Finanzplan zustimmend Kenntnis. Nach fünf Jahren mit roten Zahlen hatte der Synodalrat dem Parlament für das nächste Jahr wieder ein Budget vorgelegt, das mit einem kleinen Gewinn rechnet. Es sieht bei Ausgaben von rund 9,3 und Einnahmen von 9,46 Millionen Franken einen Überschuss von rund 160 000 Franken vor. Mit schwarzen Zahlen rechnet der Synodalrat schon im laufenden Jahr, für das er ein Minus von 165 000 veranschlagt hatte – im besten Fall werde es gegen eine halbe Million Franken sein, sagte der finanzverantwortliche Synodalrat Markus Kronenberg. Ein Grund für die höheren Beiträge der Kirchgemeinden dürften Steuerausstände früherer Jahre und Vorauszahlungen sein, vermutet er. Jedenfalls sei der Anstieg der Steuereinnahmen mit Vorsicht zu betrachten.

Der Überschuss im Voranschlag 2016 hat jedoch einen klaren Grund: Dann fällt die Mitfinanzierung der Dekanatsleitungen weg, ein Betrag von 200 000 Franken. Die Synode beschloss



Die neue Präsidentin des Synodalrats, Renata Asal-Steger (Luzern, rechts) und die neue Vizepräsidentin, Annegreth Bienz-Geissler (Entlebuch). Foto zvg

in zweiter Lesung einstimmig, das entsprechende Gesetz aufzuheben. «Eine Sparmassnahme, die uns Luft gibt», sagte Markus Kronenberg. Er wie Synodalratspräsident Thomas Trüb warnten jedoch vor Euphorie: «Auch wenn sich jetzt der Finanzhorizont ein wenig aufhellt, besteht noch kein Grund dafür.» Die Stabilisierung des Finanzhaushalts werde die Landeskirche noch die ganze Legislatur beschäftigen. Gemäss Finanzplan wird sie erst 2020 wieder Eigenkapital in der Höhe eines Jahresumsatzes geüffnet haben. «Wir brauchen diesen Puffer, weil wir unseren Verbindlichkeiten ab Anfang Jahr nachkommen müssen, die Beiträ-

ge der Kirchgemeinden aber gestaffelt fließen», erklärte Thomas Trüb.

### Neue Präsidien gewählt

Alle zwei Jahre wählt die Synode ihr Präsidium und Büro sowie das Präsidium des Synodalrats neu. In den Jahren 2016 und 2017 führt der bisherige Synode-Vizepräsident, Hans-Christoph Heim (Büron), das Kirchenparlament; er folgt auf Iva Boutellier (Luzern). Neue Vizepräsidentin ist Ursula Hüsler (Kriens).

Das Präsidium des Synodalrats, der Exekutive der Landeskirche, übernimmt die bisherige Vizepräsidentin Renata Asal-Steger (Luzern), eine

gebürtige Ettiswilerin, von Thomas Trüb (Meggen). Neue Vizepräsidentin ist Annegreth Bienz-Geissler (Entlebuch). Alle wurden mit der Gesamtstimmzahl von 96 gewählt.

Für den Ende Jahr zurücktretenden Synodalrat Markus Kronenberg (Eschenbach) konnte die Synode noch keine Nachfolge wählen. Die Fraktionen Hochdorf und Sursee erhielten auf ihre zahlreichen Anfragen nur Absagen. Mit der Suche befasst sich nun die Geschäftsleitung der Synode, die dem Parlament an der Frühjahrsession eine Kandidatur vorstellen will. Während der Vakanz leitet Markus Kronenbergs Stellvertreterin, Annegreth Bienz, zusätzlich das Ressort Finanzen.

### Ausserdem hat die Synode...

> für 2016 für acht Kirchgemeinden Baubeiträge in der Höhe von insgesamt rund 106 000 Franken bewilligt: Bramboden, Hohenrain, Marbach, Müswangen, Römerswil, Escholzmatt, Entlebuch und Flühli;

> die Kirchgemeindeordnung Root und die Änderung der Kirchgemeindeordnung Ufhusen genehmigt;

> Evelyne Huber (Kirchgemeindepräsidentin von Willisau) und Claudio Potlivo (Italienermission, Emmen) neu in den Administrativrat der Migrantenseelsorge gewählt;

> Monika Zumbühl (Horw) als neues Mitglied begrüsst und vom Rücktritt von Theres Küng, geistliches Mitglied der Fraktion Sursee, Kenntnis genommen. Theres Küng ist neu im Michelsamt tätig, das zur Fraktion Hochdorf gehört. do

# Berufsintegrationskurs für Flüchtlinge

**INTEGRATION** 15 Flüchtlinge haben im Kanton Luzern den Pilotlehrgang «Perspektive Pflege» gestartet. In einem einjährigen Kurs werden sie auf den Einstieg in eine berufliche Grundbildung in der Pflege vorbereitet.

Der Pilotlehrgang bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, eine praxisbezogene Ausbildung im Pflegebereich zu absolvieren. Der Lehrgang dauert 49 Wochen, inklusive zwei Praktika in einem Alters- und Pflegeheim. Nach Abschluss des Kurses sollen die Absolventen nahtlos in die Grundausbildung «Assistent/-in Gesundheit und Soziales» übertreten können.

Das Projekt kostet 360 000 Franken und wird aus dem Lotteriefonds des Kantons Luzern finanziert. Aus dem Projekt könnten wichtige Erkenntnisse für eine zielgerichtete berufliche Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen gewonnen werden, teilte die Luzerner Staatskanzlei am Donnerstag mit. Sozialdirektor Guido



Zwei Teilnehmende des Pilotlehrgangs bei der Gruppenarbeit. Foto staatskanzlei

Graf (CVP) ist überzeugt, dass dieses Geld gut investiert ist.

### Erste Bilanz positiv

Gestartet hat das Projekt «Perspektive Pflege» bereits Ende August. Am Donnerstag zogen die Verantwortlichen vor den Medien eine erste Zwischenbilanz – «eine positive», wie es in der Mitteilung heisst. Die Teilnehmer kommen aus Tibet, Afghanistan und Eritrea. Sie wurden aus 25 bis 30 Interessierten für dieses Projekt ausgewählt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer seien wissbegierig, erkannten das Projekt als grosse Chance und seien durch die geregelten Strukturen sowie die neue Perspektive motiviert, ihr Engagement hochzuhalten. Eine erste Bewährungsprobe soll das Praktikum in einem Alters- und Pflegeheim im Januar 2016 sein.

Das Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern führt das Projekt gemeinsam mit der Luzerner Niederlassung der Non-Profit-Orga-

nisation ENAIP Schweiz, welche die berufliche und sprachliche Aus- und Weiterbildung von Menschen jeder Herkunft fördert, der Luzerner Altersheimleiterinnen- und -leiter-Konferenz sowie der Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe durch.

### Ein «sozialpolitisches Pulverfass» droht

Angeht die aktuelle Lage und dem zu erwartenden weiteren Anstieg der Anzahl anerkannter Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen werde die Integration in den nächsten Jahren noch herausfordernder. «Wenn wir die Integration nicht besser schaffen, sitzen wir bald auf einem sozialpolitischen Pulverfass», wird Graf zitiert.

Bereits im Sommer 2014 wurde in Luzern das Pilotprojekt «Perspektive Bau» lanciert. Diesen Sommer starteten die elf Absolventen nun alle eine berufliche Grundbildung. Wie erwartet zeigte sich, dass die Berufsschule dabei eine grosse Herausforderung darstelle, sagte Graf laut Redetext. Ein definitives Fazit soll in zwei bis drei Jahren gezogen werden. sda

# Protest gegen Schliessung der Fachschule Grafik

**SPARPROGRAMM** Der Förderverein der Fachklasse Grafik Luzern hat mit prominenter Unterstützung von Kabarettist Emil Steinberger für den Erhalt der Schule protestiert. Die Luzerner Regierung plant die Schliessung aus Kostengründen. Der Kantonsrat entscheidet im Dezember.

Die Fachklasse Grafik sei mit ihrem nationalen Ansehen und dem breiten Lehrplan für den Wirtschafts-, Bildungs- und Kulturstandort Luzern unverzichtbar, erklärte der Kabarettist und gelernte Grafiker Emil Steinberger

an einer Medienkonferenz des Fördervereins der Fachklasse. Steinberger besuchte die Schule in den Sechzigerjahren während fünf Jahren.

Steinberger erinnerte daran, dass vor allem kreative Köpfe die Stadt Luzern zu dem gemacht habe, was sie heute sei. Zur Schliessung der Schule aus Spargründen sagte der Kabarettist: Streichen könne durchaus Kunst sein, aber nicht mit dem Rotstift.

Als weitere Fürsprecher meldeten sich neben Steinberger der Direktor des Kantonalen Gewerbeverbands, Gaudenz Zemp, sowie der Vizepräsident der Luzerner Mittelschullehrer, Urban Sager, zu Wort.

Zuvor hatte der Förderverein eine Online-Petition gegen die geplante

Schliessung lanciert. Den Protestbrief unterzeichneten bislang über 13 500 Personen. Zu ihnen gehören die Schriftsteller Isolde Schaad, Adolf Muschg und Pedro Lenz sowie Filmemacher Fredi M. Murer.

Die Luzerner Regierung hatte am Donnerstag bei der Präsentation des Budgets 2016 Sparideen vorgestellt. Neben der Schliessung der Fachklasse zählen auch weniger Polizeipatrouillen und eine Woche Zwangsferien für Gymnasien und die Berufs- und Weiterbildung dazu. Einzelne Massnahmen waren bereits in den Wochen zuvor über lokale Medien durchgesickert und hatten Empörung ausgelöst.

Mit der sukzessiven Schliessung der Fachklasse will der Regierungsrat

ab 2019 1,5 Millionen Franken sparen. Insgesamt sind bis 2019 Einsparungen in der Höhe von 330 Millionen Franken geplant.

Die Fachklasse Grafik Luzern ist aus der vor 140 Jahren gegründeten ehemaligen Kunstgewerbeschule «Kunsti» hervorgegangen. Sie bietet ein Vollzeitstudium zum Grafiker. Die Ausbildung dauert vier Jahre. Die Schule zählt derzeit rund 100 Schüler. Weitere Grafikfachklassen in der Deutschschweiz gibt es in Basel, Biel, St. Gallen und Zürich.

Zu den Absolventen der Luzerner «Kunsti» zählen neben Emil Steinberger etwa Maler Hans Erni und die Gestalterin der neuen Schweizer Banknoten, Manuela Pfrunder. sda